

## Vallendarer Emmausweg

**Vorbereitung:** Material bereit legen (Stifte, Din A5 Kopien vom Emmausweg für die Teilnehmer, Bibelstelle zum Vorlesen)

**Hinweis:** A und B steht für die beiden Moderatoren – die Aufteilung kann auch anders erfolgen

Glaube, bei dem mancherlei Sand ins Getriebe kam, bei dem aber zugleich viel Sehnsucht da ist: das liegt oft nahe beieinander.

**A**

Mit zwei Menschen, denen es auch so ging und die die Erfahrung machen durften, dass ihre Beziehung zu Jesus Christus neu wurde, möchten wir uns näher befassen.

Der Bericht über sie gehört zu den bekanntesten Texten der Bibel – doch auch wenn man ihn gut kennt, lohnt es sich, ihn nochmals näher zu betrachten:

### Lk 24, 13 – 35

(evtl. vorlesen lassen oder die Geschichte frei erzählen und dabei die Figuren aufstellen; sie dabei so erzählen, dass sie nicht schon in allen Facetten als bekannt vorausgesetzt wird)

Wir möchten den Ablauf dieser recht bekannten biblischen Erzählung auch auf dem Boden darstellen (ggf. steht die hintere Sitzreihe auf).

(Die nachfolgenden Sätze verstehen sich als Stichworte für die Erzählung und für das Stellen der verschiedenen Elemente.

Bei „/“ werden jeweils – soweit vorhanden – die verschiedenen **Figuren und Gegenstände** gestellt.

Die Scherben (und das Kreuz) liegen schon auf einem (lila) Tuch, eine Blume und eine kleine Schale mit einer Hostie sowie eine Kerze stehen auf der gegenüberliegenden Seite auf einem anderen (roten) Tuch.

Die Geschichte spielt an **zwei Orten**, Jerusalem und Emmaus, und auf dem Weg, der dazwischen liegt.

In Jerusalem mussten die Jünger den Tod Jesu miterleben – hier dargestellt durch (das Kreuz und) die **Scherben**. / Nun sind **die Jünger** auf dem Weg von Jerusalem nach Emmaus. Es macht den Eindruck, sie wollten fort von diesem Ort ihrer größten Enttäuschung. / **Jesus** kommt unerkannt hinzu und geht mit. / Er hört ihnen zu, kommt mit ihnen ins Gespräch und erläutert ihnen die Ereignisse vor dem Hintergrund der **Hl. Schrift**. / Am Zielort tut Jesus als wolle er weitergehen. Doch die Jünger bitten ihn, an diesem Abend bei ihnen zu bleiben. Er geht mit ihnen hinein, sie halten miteinander **Mahl** und die Jünger erkennen Jesus beim **Brotbrechen** (*dabei das Brot brechen / Kerze anzünden*). Dann sehen sie Ihn nicht mehr. Doch die Erfahrung hat sie so erfüllt, dass sie noch am gleichen Abend **zurück** / nach Jerusalem eilen. Sie sind voller **Begeisterung, sozusagen Feuer und Flamme**, / (*brennende Kerzen zu den beiden Schuhpaaren*) und erzählen den anderen, was sie mit Jesus erlebt haben.

**Wir spüren: Hier geht es nicht nur um das äußere Zurücklegen eines Weges – es geht zugleich und vor allem um einen inneren Prozess.**

**B**

Im Folgenden werden die **Ovale** mit den Stationen jeweils auf den Weg gelegt. Sie sollten dabei ausdrücklich vorgelesen werden.

Falls nicht alle Teilnehmer einen freien Blick auf das Bodenbild haben, geschieht das Gleiche ggf. auch parallel auf einer Folie am Overheadprojektor.

Organisatorische Absprache: Wer den Text spricht, legt auch das Oval Ggf. hilft jemand anders am Overheadprojektor.

Jesus ist tot und die Jünger stehen vor einem Scherbenhaufen. Mit Ihm sind alle Hoffnungen der Jünger begraben – alles aus und vorbei, was ihnen wichtig war, wofür sie sich auch intensiv eingesetzt hatten (Hauptamtliche, Engagierte!), worauf sie ihr Leben gebaut hatten. War das alles ein Irrtum gewesen? Die

Jünger sind voller Enttäuschung und Trauer über den Verlust. Sie wehren sich innerlich gegen das Leid, das in ihr Leben eingebrochen ist. Sie haben keinerlei Perspektive, wie es weiter gehen soll und wollen nur noch alles hinter sich lassen. Nichts wie weg von hier. Vielleicht kennen wir selbst ähnliche Situationen: eine zerbrochene Beziehung, ein Vertrauensbruch, geplatze Zukunftspläne, das berufliche „Aus“, ...

### **Enttäuschung, Trauer, Abwehr**

Unterwegs kommt Jesus dazu und geht mit. Er bleibt zunächst unerkant, denn die Jünger sind regelrecht blind vor Schmerz. Jesus ist ihnen nahe, doch sie merken es gar nicht. Aber es tut gut, dass einer da ist und zuhört. Die Jünger können ihre Gefühle der Trauer zulassen und zum Ausdruck bringen. Und sie entdecken, dass sie sich nicht einfach damit abfinden können, dass die Sache Jesu vorbei und die Beziehung zu Ihm abgerissen ist - und dass da noch viel Sehnsucht in ihren Herzen ist. „Brannte uns nicht das Herz...?“

### **Gefühle zulassen – der Sehnsucht Raum geben**

Jesus tröstet nicht nur, sondern bringt das, was sie erlebt haben in Verbindung mit der Hl. Schrift, die ihnen als frommen Juden ja sehr vertraut ist, mit der sie aber das Geschehene gerade nicht zusammen bringen können. **A**

Im Verlaufe des Gesprächs ändert sich aber ganz allmählich der Blickwinkel der Jünger. Sie fangen an, das Geschehene mit anderen Augen zu sehen.

### **Öffnung für eine neue Sicht Öffnung für das Wort der Schrift**

Beim Eintreffen in Emmaus tut Jesus so, als wolle er weiter gehen. Er drängt sich ihnen nicht auf, sondern gibt sie frei,

nun ihrerseits auf das Gehörte zu reagieren/zu antworten und Ihn um Seine Gemeinschaft zu bitten. Und die Jünger wollen sich nicht so schnell von diesem Fremden, der ihnen so gut tut, trennen, wollen mehr hören, Zeit mit ihm verbringen – sie spüren, wie sie später sagen, dass ihr Herz brennt – und sie bitten ihn, zu bleiben.

### **Bleib bei uns!**

### **Ihn um seine Gemeinschaft bitten**

Schließlich erkennen sie Jesus neu beim Brechen des Brotes. Sie erinnern sich an das Brotbrechen beim letzten gemeinsamen Mahl mit der Ankündigung Seines Leidens und Sterbens. Und sie erkennen: Dieses Sich-Hingeben für die Anderen war Jesu Weg – doch Er bleibt nicht im Tod, sondern lebt - und Er hat sie nicht verlassen, sondern ist weiter mit ihnen auf dem Weg. Im Brechen des Brotes teilt Er Sein Leben mit ihnen – das gebrochene Brot ist Ausdruck tiefster Gemeinschaft... **B**

Die beiden Jünger erkannten: ER ist wirklich da! – Ja, Er ist bei ihnen – auch wenn sie Ihn dann nicht mehr mit ihren Augen sehen: Doch es ist ihnen ein Licht aufgegangen! – ER ist da, auch wenn sie ihn nicht mehr sehen. - Die entzündete Kerze bringt das zum Ausdruck.

### **Ihn neu erkennen**

Und „Jesus neu erkennen“ geschieht nicht nur im Kopf, es bedeutet mehr als einen Akt des Verstandes. Es bedeutet eine neue Tiefe der Beziehung zu Ihm, ein neues Ja zu dem Weg mit Ihm, der ihnen nun in einer neuen Weise nahe ist. Diese erneuerte Beziehung verwandelt die Jünger. Plötzlich ist wieder Leben und inneres Feuer da – neue Hoffnung und Zuversicht. – Die Jünger kehren um nach Jerusalem.

## Die Begegnung mit Jesus Christus verwandelt

Was sie erlebt haben, müssen sie einfach mit ihren Freunden teilen, sie sind Feuer und Flamme. Was in ihnen selbst wieder lebendig geworden ist, ihre erneuerte Gemeinschaft mit Jesus Christus, verwandelt sie - daran wollen sie die anderen teilhaben lassen. Mitten in Tod und innerer Leere haben sie eine Erfahrung von Auferstehung gemacht. Das Leid ist nicht ungeschehen gemacht, aber von innen her verwandelt. Es hat sie Jesus und den anderen näher gebracht. (*gelbes Tuch zu den Scherben legen bzw. auf die Kreuzesbalken hängen*)

### Feuer und Flamme sein – die eigenen Erfahrungen weiter sagen

*2 weitere Teelichter anzünden: eines zu Kreuz/Scherben stellen und eines außen neben den Anfang des Weges der beiden Jünger – als Zeichen, dass so Kirche begann - und im Laufe der Jahrhunderte viele, ähnlich wie Jesus, Suchenden, Enttäuschten und Ratlosen das Licht und das Leben des Glaubens gebracht haben.*

Eine Bibelgeschichte wird für mich **lebendig**, wenn ich spüre: das hat etwas mit meinem Leben zu tun. **A**

### Wo finden wir uns in dieser Geschichte wieder?

- z. B. in der **Enttäuschung** der beiden Jünger: wenn wir in so manchen Situationen mit viel Schwung, mit viel Engagement und Enthusiasmus begonnen haben – (Hauptamtliche, Engagierte) doch dann feststellen müssen, dass viele **Erwartungen nicht erfüllt** wurden, dass wir vielleicht gescheitert sind, dass auch mancher **Scherbenhaufen** zu unserem Leben gehört...

Und vielleicht kennen wir das auch von uns selbst, dass wir **Gott in all dem absolut nicht spüren**. („Ihn selbst aber sahen sie nicht“)

- Als jemand, der im Blick auf die Erfahrungen der Jünger seine **eigene Sehnsucht spürt**: Diesen Weg möchte ich auch gehen, diese Erfahrungen möchte ich auch machen! – In mir ist die **Sehnsucht, innere Lähmungen zu überwinden, mehr Lebendigkeit im Glauben zu erfahren**. **B**

- Als die, die **offen werden** möchten für eine neue Sicht, eine **neue Perspektive**, wie es weiter gehen soll (im persönlichen oder im kirchlichen Leben), die dabei auch mehr nach der Bedeutung der Hl. Schrift für das eigene Leben fragen möchten.

- Als die, die Jesus eine **Antwort** geben möchten, die mit Ihm **Gemeinschaft** haben möchten und sich nach einer tieferen **Beziehung** zu Ihm sehnen.

- Als die, die bereit sind/werden möchten, sich auf **Veränderung einzulassen**, sich selbst von Ihm **verändern** zu lassen, **Seine Wege** zu gehen.

- Als die, die den Wunsch haben, **Gemeinschaft im Glauben** zu erleben, die eigenen **Glaubenserfahrungen mit anderen zu teilen**, die vielleicht auch die **Sehnsucht nach einer neuen Lebendigkeit in der Kirche insgesamt haben**.

*Einladung, aufzustehen und in Stille den Weg abzuschreiten und sich zu überlegen, wo man sich selbst auf diesem Weg wiederfindet – das kann eine oder können mehrere Stellen sein...* **A**

*Wenn alle mind. eine Runde gegangen sind, einladen, an einem Platz, auf dem man sich stärker wiederfindet, stehen zu bleiben.*

*Jetzt werden die Tln. zu ihrer „Platzwahl“ interviewt.*

*Alternative: Austeilen der Kopien – ggf. Stifte. Bitte: Eine Stelle, an der man sich wiederfindet, mit einem Kreuz auf der A5-Kopie zu markieren.*

*Einladung zum Gruppengespräch zu dritt oder viert am Sitzplatz mit den Nachbarn (ggf. mit denen, die an ähnl. Stelle beim Weg standen):*

Wo habe ich mich zugeordnet? Warum dieser Platz? Welche Erwartungen/Sehnsucht habe ich?

***Dank fürs Einlassen. Im Folgenden zusammenfassen:  
Der Glaubenskurs ist ein Emmausweg!***

**B**

In der Emmausgeschichte öffnen sich die Jünger neu für eine Beziehung mit Jesus Christus. (Tröstlich, dass sie auch als Hauptamtliche bzw. sehr Engagierte eine Erneuerung und Vertiefung ihres Glaubens nötig hatten!)

In diesem Sinne ist der **Glaubenskurs eine Art Emmausweg**. Wir machen uns miteinander auf diesen Weg. Wir versuchen, unsere Sehnsucht wahrzunehmen und ihr nachzugehen, der Sehnsucht nach Beziehung zu Gott und untereinander. Wir nehmen einen anderen Blickwinkel ein. Wir werden aufmerksam für Worte der Hl. Schrift und fragen nach ihrer Bedeutung für unser Leben.

**ggf.: Lied: Zwei Jünger gingen 1+2, 5**

**A**